

# Лодзѣр Zeitung.

Діеістаг, ден 29. Аугуст (10. Септеібер)

**Abonnements-Preis in Lodz:**

jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

**Für Auswärtige mit Zusendung vermittelt der Post:**

jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich 1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:

Dienstage, Donnerstage und Sonnabende.

**Die Insertionsgebühren betragen**

pro Petit-Zeile oder deren Raum 5 Kop.

**Im Auslande**

übernehmen Insertionsanträge sämtliche Annoncenbureau.

**Redaktion u. Expedition**

Petrower-Strasse Nr. 275.



**Лодзинскій Городовой Магистратъ**

объявляетъ, что 25 Сентября (7 Октября) с. г. въ 10 часовъ утра въ присутствіи здѣшняго Магистрата производятся будутъ торги, на подрядъ вымощенія частей Видзевской улицы въ г. Лодзи, начиная съ сметной суммы 2035 р. 64 коп.

Желающіе участвовать въ торгахъ, обязаны въ выше означенный срокъ представить по прилагаемой формѣ объявленіе, на гербовой бумагѣ въ 15 коп. написанное четко безъ поправокъ и подчистокъ съ приложеніемъ квитанціи Городской кассы, на взносъ залога равняющагося  $\frac{1}{10}$  части всей торговой суммы, а именно 204 руб. который неупрерживающимся немедленно будетъ возвращенъ.

Объявленіе должно быть запечатано въ конвертъ Условія для торговъ можно читать ежедневно въ Магистратѣ въ часы присутствія.

Г. Лодзь 25 Августа 1872 г.

Президентъ Таубворцель.

Секретарь: Беднажевскій.

**Ф о р м а О б ъ я в л е н і я .**

Согласно объявленію Лодзинскаго Городскаго Магистрата отъ 25 Августа с. г. представляю настояще объявленіе въ томъ, что я обязываюсь взять въ подрядъ вымощеніе частей Видзевской и Цегольцной улицъ въ г. Лодзи за столько то рублей и столько то копѣекъ (здесь слѣдуетъ прописать деньги прописью и цифрами) а равно соглашаюсь на все мнѣ извѣстныя условія, квитанцію на внесенный залогъ въ количествѣ N. руб. прилагаю.

Писалъ въ городѣ N мѣсяца и дня) N. 1872 г. (здесь слѣдуетъ подписать имя и фамилию).

На конвертѣ слѣдуетъ писать „Объявленіе къ торгамъ на подрядъ вымощенія 2-хъ улицъ въ г. Лодзи.

**Лодзинскій Городовой Магистратъ**

Ссылаясь на объявленіе свое въ Лодзинской Газетѣ отъ 5 (17) Августа с. г. за N 92 озаготовленія Квартиръ и Помѣщеній и здачь таковыхъ не позже 20 дней, а какъ понастоящее время многи изъ домовладельцевъ совершенно незаботятся о заготовленіи таковыхъ, то Магистратъ напоминаетъ всѣмъ кои понастоящее время незаготовили таковыхъ, дабы не позже какъ чрезъ пять дней таковыя безъ малѣйшаго замедленія очищены и зданы были Магистрату.

Г. Лодзь 24 Августа 1872 г.

Президентъ Таубворцель.

Секретарь: Грейлихъ.

**Inland.**

— Die Frage, wie der Erfolg an Mannschaft, der die Kompletierung der Armee in Kriegszeiten sicher stellt, organisiert werden sollte, hat uns die russ. „Et. P. B.“ schreibt, einer Section der Wehrkommission viel Mühe gelostet, weil die Sache eine sehr komplizierte ist. Es ist klar, dass die Gefahr einer Erschöpfung der kombattanten Kräfte besonders in der ersten Zeit nach der Einführung des neuen Wehrsystems drohen kann, so lange die Reserve noch nicht durch militärisch geschulte Mannschaft zu voller Stärke entwickelt ist. Wenn die Zahl der Personen ins Auge gefasst wird, die jährlich in die Armee eingestellt werden sollen und man diesen nach den Jahren die Ziffern gegenüberstellt, welche zeigen, wie viel Mann zu Anfang jeden Jahres in der Armee und den Reserven

**Der Magistrat der Stadt Lodz**

macht bekannt, daß am 25 September (7. October) s. J. um 10 Uhr Morgens behufs Uebernahme der Pflasterung eines Theils der Widzewer- und Cegielniana-Strasse in Lodz, auf dem hiesigen Magistratsbureau, eine Licitation, welche von der Anschlagsumme 2035 Rub. 64 Kop. beginnt, stattfinden wird.

Dieserjenigen, welche an dieser Licitation theilnehmen wollen sind verpflichtet, zu dem oben erwähnten Datum, eine nach dem beigefügten Muster, auf einem Stempelbogen für 15 Kop. rein leserlich und ohne alle Verbesserungen geschriebene Declaration einzureichen, und dieser eine Quittung der Stadt-Kasse über ein dem zehnten Theile der Licitationssumme, nämlich im Betrage von 204 Rub. erlegtes Badium, beizulegen, welches dem von der Licitation Abtretenden sofort zurück-erflattet wird.

Die Declaration muß in einem Couvert versiegelt sein. Die näheren Bedingungen können auf dem hiesigen Magistratsbureau, täglich während den Amtsstunden eingesehen werden.

Lodz den 25 August (6 Sept.) 1872.

Präsident: Taubworzel.

St. Rath: Bednarzewski.

**Der Magistrat der Stadt Lodz**

In Bezug auf die in Nr. 92 vom 5 (17) August l. J. in Betreff der vorzubereitenden Quartiere und Räumlichkeiten, welche binnen 20 Tagen zur Verfügung gestellt werden sollten, gemachten Anzeige, und in Folge, daß bis nun viele von den Hausbesitzern solche nicht besorgten, findet sich der Magistrat veranlaßt allen diesen Hausbesitzern wiederholt in Erinnerung zu bringen, daß die Quartiere ohne Verzug geeinigt und spätestens in fünf Tagen dem Magistrat zu übergeben sind.

Lodz den 24 August (5 Sept.) 1872.

Präsident: Taubworcel.

Secretär: Gräulich.

sein werden, so wird sich, wie man sagt, während der ersten acht Jahre der etatmäßigen Biffer gegenüber ein beständiger Mangel herausstellen; erst mit dem Jahre 1881 wird sich mit ziemlicher Schnelligkeit ein Ueberschuß zeigen, der die Kompletirung der Armee in Kriegszeiten sicher stellt. Dieser Ueberschuß in Zukunft wird übrigens bei einer Biffer stehen bleiben, der etwa die Höhe des Abganges an Mannschaften durch die zu Anfang eines Feldzuges stark sich entwickelnden Krankheiten erzieht.

Die Einrichtung einer Ersatzreserve soll dem bereiten Uebelstand abhelfen. Bei den in Aussicht genommenen Dienstzeiten können jährlich nur 180,000 zur Ergänzung der Armee eingestellt werden, während die Zahl der jungen Leute des betreffenden Kontingents mehr als 300,000 beträgt. So werden 110 bis 130,000 Mann jährlich nicht eingestellt und Ersatzrekruten, werden die Aufgabe haben, in Kriegszeiten die regulären Truppen von dem inneren Dienst außer der Fronte zu befreien, die Operation im Rücken der Armee zu unterstützen, und den Abgang an Kombattanten zu ersetzen, sobald der Vorrath an Urlaubern erschöpft ist. Diese Ersatzreserve braucht nicht solid und speziell militärisch durchgebildet zu sein. Die 9. Sektion der Kommission soll der Ansicht sein, daß der Dienst dieser Rekruten in den Reihen der Armee nur als temporär angesehen werden soll. Die Vortheile der Ersatzreserve sollen von politischer und militärischer Bedeutung sein. Es wird dadurch die Möglichkeit gewonnen, die Einberufung der Reichswehr bis auf äußerste Nothfälle hinauszuschieben, die Armee in Kriegszeiten nicht aus einem, sondern aus mehreren Jahreskontingenten zu verstärken, und schließlich die Kombattanten Truppen von allen Aufgaben zu befreien, die ihrer direkten Bestimmung nicht entsprechen.

Der „Golos“ erfährt gerücheweise, daß von den Alten, welche gegenwärtig der Stempelsteuer nicht unterliegen, nach dem neuen Projekt über diese Erhebung derselben künftig herangezogen werden sollen: 1) Verschiedene Scheine über Handelsverbindlichkeiten, in welchen die Zahlung zu einem bestimmten Termin oder je nach dem Belieben des Empfängers fixirt ist. 2) Depositionsscheine und vorläufige Verkaufsscheine oder Quittungen über Aufgeld, das vor der formellen Aufrihtung des Kaufkontraktes gezahlt wird. 3) Frachtbriefe für den inneren Verkehr. 4) Konnossemente für den Seehandel. 5) Kauttionen für die Erfüllung einer Geld- oder Vermögensverbindlichkeit. 6) Befreiung von der Erfüllung einer Verbindlichkeit. 7) Rechnungen der Makler über ihren zukommenden Courtagegelder.

Das Ministerium der Finanzen ist, wie der „Golos“ erfährt, in Betreff der Frage von der allgemeinen Aufhebung der Existenz eines besonderen Handwerkerstandes in den Städten mit dem Ministerium des Innern in Schriftwechsel getreten.

In dem Maße, wie mit dem 1. September der Schluß der polytechnischen Ausstellung in Moskau heranahet, denkt man dort an die Einrichtung des stehenden polytechnischen Museums, für welches Gegenstände im Werth von 300,000 Rubl. von den Ausstellern geschenkt worden sind. Wie die russ. „St. P. Z.“ erfährt soll das Museum vor der Hand in den Räumlichkeiten des alten Jachimlubs seinen Platz finden. In den letzten Tagen ist in der polytechnischen Ausstellung noch eine von Antofolsky in Rom gearbeitete Statue Peter des Großen aufgestellt worden.

In W o j n o w o, Gouv. Nishni-Nowgorod, kam es am 15. August zu folgenden Auftritten. In dem 6. Werk von der Nishny-Bahn entfernten Dorfe wird jedes Jahr an dem Feste der Entschlafung der Mutter Gottes großer Markt abgehalten, zu welchem das Volk aus der ganzen Umgegend herbeiströmt. Auch in diesem Jahre war wieder eine Menge Volks zusammengekommen und besonders bildeten nach der „N. Z.“ Morawische Fabrikarbeiter den größten Theil der Marktbefucher. Gegen Abend, als manche Krämer ihre Waaren schon wieder einzupacken begannen, stürzte sich eine Horde Fabrikarbeiter auf das Zelt mit Spritzen, verjagte die Buffisteller aus ihrem Stande und nahm das Zelt mit Huthabschreit ein. Durch den leichten Sieg in Geschmad gekommen, wohl auch ermutigt durch den Genuß der eroberten Spirituosen, warf sich nun der tolle Haufen auch auf die andern Krämer begann dieselben zu plündern und zu mißhandeln, so daß sich der Dorfpriester bewogen sah, die Sturmglocke läuten zu lassen. Dann trat er mit dem Kreuze in der Hand aus seinem Hause und suchte dem unruhigen, strafwürdigen Treiben Einhalt zu thun. Seine Worte waren wie in den Wind gesprochen; sie vermochten höchstens die Raserei des Mebs noch zu steigern, denn man fiel jetzt über den Priester selbst her, zog ihn an den Haaren umher und schlug ihn so unbarbarisch, daß er mehr todt, als lebendig auf dem Plage blieb und bedauernde Verlehnungen davontrug. Dasselbe Schicksal soll noch zwei anderen Personen außer dem Priester zu Theil geworden sein.

Das Neueste, was die russische „St. Pet. Btg.“ aus N y b i n s k erfährt, ist, daß diese Stadt dem Weltuntergange glücklich entronnen. Nach einem Gespräch, das der Korrespondent des Blattes mittheilt, hat in der Nacht auf den 18. August der Komet nur die Spitze des Glockenthurmes der dortigen Kathedrale mit seinem Schwanz gestreift.

Aus Stawropol erzählt ein Korrespondent der „Börsenztg.“, daß die Einwohner des gegenüberliegenden Dorfes Schegull in den letzten Tagen einen tollen Wolf erschlugen, den sie jedoch für einen Wehrwolf hielten und mit besonderen abergläubischen Prozeduren begruben. In der Stadt selbst sind seit langer Zeit unruhige Gerüchte über das den 12. August eintretende Ende der Welt verbreitet gewesen. Erdbeben, Feuerübünste, der Zusammenstoß mit einem Kometen, wurden als integrierende Theile des Vorganges bezeichnet. Als nun in der Nacht vom 11 auf den 12 ein heftiges Gewitter losbrach und der Horizont durch den Widerschein einer fernen Feuerbrunst erleuchtet wurde, erhob sich eine große Bewirung, Weinen und Wehklagen. Man nahm Abschied und bereitete sich zum Tode vor — bis das Gewitter vo. überzog und die Feuerbrunst gelöscht wurde.

## Politische Nachrichten.

Der Prozeß Bazaine schreitet langsam, aber dennoch mit Sicherheit seiner Abwicklung entgegen; das Gerücht von einem Beschluß, den Angeklagten aus der Haft zu entlassen, der gefaßt sein soll, entbehrt jeder Begründung. Die Prozedur ist eine höchst langwierige und verwickelte und sollte wirklich aus der Voruntersuchung die Schuldlosigkeit des Marschalls hervorgehen, es wäre im gegenwärtigen Momente kaum möglich, dieselbe genau zu motiviren, da die eigentlichen Entlastungszeugen noch gar nicht gehört wurden. Der General Riviere, dem die Aufgabe obliegt, die Untersuchung zu leiten, verfährt mit aller Strenge, und trotz der Beobachtung aller Rücksichten, die er einem hierarchischen Obern gegenüber geboten glaubt, weicht er inquirirende General keinen Zoll weit von den rigorosen Vorschriften der Prozedurordnung ab. Im Anfange wurde zuerst das schriftliche Material für die Untersuchung zusammengestellt, und diese Arbeit war eine ziemlich langwierige, da eine Menge Alten, Tagesbefehle, Gefechtsberichte, Aufnahmen über Proviant und Munition, die nach der Kapitulation in Verlust gerathen waren, aufgesucht worden und andererseits die Originale verschiedener Schriftstücke herbeigeschafft werden mußten, deren Abschrift oder Abdruck in den Zeitungen nicht genügte. Als dies endlich gelungen war, begannen erst eigentlich die Verhöre mit dem Marschall und fanden zweimal wöchentlich statt, am Dienstag und Freitag, an welchen Tagen sich der General Riviere in der Rue de Vicarrie, wo der Marschall internirt ist, einfand. Erst nachdem diese Verhöre, welche sich manchmal über den ganzen Nachmittag erstreckten, ein gewisses Material ergeben hatten, wurden die Zeugen vorgeladen. Zuerst die höheren Militärs, die unter Bazaine's Oberleitung irgend ein Kommando in oder um Metz geführt hatten: General Coffinieres, Marschall Canrobert, General Admiralault, ferner die Intendanten, die Verwaltungs-Offiziere u. s. w., die über den Stand der Festung, ihre Widerstandsfähigkeit, die inneren strategischen und politischen Zustände daselbst Aufschluß geben mußten. Die Aussagen dieser Zeugen nahmen größten Theils sehr viel Zeit in Anspruch und die genomene Protokollirung kostete ziemlich viel Mühe. Nachdem die Liste dieser militärischen Zeugen erschöpft war, kam die Reihe an die Behörden von Metz und an jene Einwohner, die sich freiwillig gemeldet hatten, um gegen den Marschall auszusagen; diese Aussagen werden wie es heißt sämmtlich von einem gegen den Marschall höchst feindlichen Gesühle getragen, wie überhaupt die Aufregung in ganz Metz gegen Den, der die Stadt überlieferte, eine sehr große ist. Während dieser Verhöre kamen einige Zwischenfälle vor, von welchen letzthin der „Rappel“ sprach und die geeignet sind, der ganzen Untersuchung eine andere Wendung zu geben; es tauchte jener Courier auf, der behauptete, die Depesche Mac-Mahon's richtig in die Hände des Befehlshabers von Metz ausgeliefert zu haben, dann der Bediente, der bei einer geheimen Zusammenkunft des Prinzen Friedrich Karl mit Bazaine zugegen gewesen sein will, ferner ein Invalide, den man verhindern wollte, die Fahnen und Abzeichen zu verbrennen. Der schon sehr weite Kreis der Untersuchung wurde nun noch bedeutend ausgedehnt; neue Faktoren wurden hineingezogen, die ihrerseits kontrollirt werden mußten und der Gang wurde noch schleppender. Die Entlastungszeugen, die der Befangene vorladen ließ, werden erst im Laufe des nächsten

Monats vorgezogen werden können; darunter sollen sich auch mehrere hohe Offiziere der deutschen Armee befinden, deren schriftliche Aussage man auf diplomatischem Wege zu erlangen hofft.

Der ganze Prozeß wird also höchst wahrscheinlich noch recht viel Zeit in Anspruch nehmen und viel Papier schwärzen.

Bazaine, der sich in seiner Einsiedelei gar nicht mehr behaglich fühlt, hat das Ansuchen gestellt sein Hotel in Paris bemohnen zu dürfen: dieser Bitte wurde aber nicht gewillfahrt, und seitdem ist der Gefangene in hohem Maße verstimmt.

Die Monarchen-Zusammenkunft, welche nicht durch die Kabinete, sondern durch die Monarchen persönlich eingeleitet wurde, wird unterrichtetenseits als eine Begegnung aufgefaßt, die den energischen Willen zur Aufrechterhaltung des Friedens nach allen Richtungen zum Ausdruck bringen soll, ohne daß der Monarchen-Zusammenkunft, die eine persönliche und freundschaftliche ist irgend ein politischer Akt zur Seite steht.

Seine Majestät der Kaiser von Rußland ist am 5. d. M. Nachmittags 2 1/4 Uhr in Berlin eingetroffen und von Kaiser Wilhelm, dem Kronprinzen und den auswesenden Fürstlichkeiten mit glänzenden Gefolge empfangen worden. Die Begrüßung beider Kaiser war die allerherzlichste. Der Empfang durch die in den Straßen harrende dichtgedrängte Bevölkerung war enthusiastisch.

Nach dem offiziellen Zeitprogramm sind für Empfang und Aufnahme der fürstlichen Gäste in Berlin vom 5 bis zum 10. September folgende Bestimmungen getroffen worden:

Freitag 6 Uhr Nachmittags Ankunft des Kaisers von Oesterreich auf dem neuen Potsdamer Bahnhofs. Souper im königlichen Schlosse.

Sonnabend Vormittags große Parade. Nachmittags 4 Uhr Saladin im Weißen Saale des königlichen Schloßes, Abends 7 Uhr Theater-Vorstellung im Opernhaus, nach derselben Versammlung im königlichen Schloß, Abends 9 Uhr Zapfenstreich im Lustgarten, Thee, Souper.

Sonntag 1 1/4 Uhr Nachmittags Fahrt nach dem zoologischen Garten. Nachmittags 3 Uhr Extrazug nach Potsdam; dort Spazierfahrt durch die königlichen Gärten. Nachmittags 6 Uhr Familienbühnen im Schloß Babelsberg. Abends 8 Uhr Thee beim Kronprinzen im Neuen Palais. Rückfahrt nach Berlin mittelst Extrazuges.

Montag 8 1/2 Uhr Morgens Korpsmanöver, Nachmittags 5 Uhr Diner im Palais des Kaisers, Abends 9 Uhr Soiree beim Prinzen Karl.

Dienstag 8 1/2 Uhr Morgens Festmanöver. Diner selbst im Belt. Abends 9 Uhr Konzert im Palais des Kaisers.

## Verschiedene Mittheilungen.

„Ueber die Nahrungsmittel auf Völkerzustände und Kulturgeschichte“ sagt M. Wagner in einem Aufsatz in der „Allg. Ztg.“:

„Jede arbeitende Bevölkerung, jede Gemeinde, welche auch nur fünfzig Festtage jährlich hat, an denen sie dem die Arbeitskraft fördernden Fleischgenuß aus religiösen Gewohnheiten entsagt und dafür keinen genügenden Ersatz durch andere eiweißreiche Nährstoffe empfangt, wird, neben einer Bevölkerung, die sich diese Entsagung nicht auferlegt, neben einer Nachbargemeinde, welche nicht durch Fasten ihre Arbeitskraft schwächt, im Wohlstand und Fortschritt zurückbleiben. Die verschiedenen Gemeinden in den religiös-gemischten Kantonen der Schweiz bieten hierfür die schlagendsten Beweise. Die orientalischen Muhamedaner enthalten sich bekanntlich während der vierzig Ramazan-Tage des Essens von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang und bringen den Tag dann meist schlafend oder in träge Ruhe zu. Die orientalischen Christen verschiedener Konfessionen haben jährlich 80 bis 100 Festtage, und halten dieselben so streng, daß sie während dieser Zeit sogar Milch und Eier nicht genießen, selbst nicht in Birmengegenden, wo Fische selten sind, und daher die ausschließlich vegetabilische Kost die Kraft der Bewohner sichtbar schwächt. Ist es zu verwundern wenn die eingewanderten deutschen Kolonisten, z. B. die schwäbischen Protestanten in den blühenden Anstiedelungen Transkaukasiens, welche täglich Fleisch essen und kräftig arbeiten, den fastenden Einwohnern in jeder Beziehung es weit vorzuziehen, in Leistungsfähigkeit, Wohlstand und Bildung?“

Siebig macht in seinem Aufsatz „Ueber den Ernährungswert der Speisen“ folgende Bemerkung, die nicht allein für den Kriegsmann wichtig ist: „Man kann in thesi annehmen, daß unter sonst gleichen Verhältnissen eine Armee von Soldaten, deren tägliche Ration auf 122 Grammen Albuminate, wovon ein Viertel in

der Form von Fleisch, beschränkt ist, von einer feindlichen Armee geschlagen werden wird, in welcher jeder Mann 145 Grammen Albuminate, und zwar die Hälfte davon in Form von Fleisch, genießt; denn die Wirkung ist genau so, wie wenn die zweite Armee bessere Waffen hätte; sie ist beweglicher und in einer gegebenen Zeit einer größeren Anstrengung fähig.“

Für die Wichtigkeit dieser Bemerkung Siebig's liefert vor Allem der letzte Krieg in Indien und die ungleiche Ueberlegenheit der mit Fleisch vortrefflich genährten europäischen Regimenter des indobritischen Heeres gegen die meuterischen Sipahis und die an Zahl weit überlegenen insurgirten Hindus, welche thierische Albuminate entweder ganz verschmähen oder nur mit Auswahl essen, die schlagendsten Beweise. Aber Macenbach und aller religiöse Fanatismus dieser Asiaten reichten nicht aus, es an energischer Thatkraft den Roastbeef essenden Söhnen Albions gleichzutun, und so wurden sie von letzteren schmachlich besiegt. Die starke Ueberlegenheit des Europäers über den Asiaten als Krieger, Staatsmann, Kaufmann, Kolonist erklärt vor Allem seine kräftigere Nahrung

## Inserata.

Rejent Kancellarji w Łodzi obwieszczam, że na mocy dwóch wyroków Trybunału Cywilnego w Warszawie d. 27 Stycznia (18 Lutego) i 15 (27 Czerweca r. b. między Emilią Dorotą z Grubertów, Henryka Klawe właściciela apteki małżonka, wraz z mężem w Warszawie pod Nr. 1740 zamieszkała, przez Konstantego Borzawskiego Adwokata działająca, a Juluszem Knoll głównym opiekunem nieletnich Leopolda i Mollie po Danielu i Florentynie z Knollów małżonkach Grubert pozostałych dzieci, w Warszawie pod Nr. 954 zamieszkałym, zapadłych (których przydanym opiekunem jest Władysław Wilczyński w Warszawie pod Nr. 1094 zamieszkały) sprzedane będą, w drodze działów po Danielu i Florentynie małżonkach Grubert, przez publiczną licytację przedemną w mojej kancelarji w Łodzi pod Nr. 425 nieruchomości w m. Łodzi położone w 4ch oddziałach, mianowicie:

I. Nieruchomość przy ulicy Petrokowskiej teraz Nowomiejską zwanej Nr. 13 oznaczona, składająca się, z domu frontowego parterowego masiw murowanego z facjatą, z oficyny w podwórzu masiw murowanej o parterze i piętrze jedno-okapowej, ze stajni z wozowniami i oborą, drwalni, studni i placu oraz morgi ogrodu w polu.

II. Nieruchomość przy ulicy Północnej, teraz Ogrodowa zwanej Nr. 183 dawniej, teraz Nr. 291 oznaczona, składająca się: a) z domu frontowego o parterze i piętrze, z dwoma występniami boczniemi z prawej i lewej strony o parterze i dwóch piętrach, masiw murowanego b) pralni w dziedzińcu masiw murowanej c) spichrza w dziedzińcu masiw murowanego, placu i dziedzińca, łącznie długości łokci 38 szerokości łokci 64.

III. Nieruchomości dwie: jedna narożna przy ulicach ogrodowej i zachodniej, dawniej Nr. 182 teraz 290, oznaczona składająca się a) z domu frontowego narożnego parterowego z facjatką masiw murowanego, b) studni c) stajni z wozownią i dwiema drwalniami drewnianymi, d) placu z dziedzińcem długości przy ulicy Ogrodowej łokci 38, szerokości przy ulicy Zachodniej łokci 56, druga przy ulicy Zachodniej dawniej Nr. 181 teraz Nr. 264 oznaczona, z poprzednią granicząca składająca się a) z browaru masiw murowanego o parterze z suterynami b) rozwerku drewnianego c) studni d) altany e) lodowni f) studni okrągłej murowanej g) szopy drewnianej h) placu, dziedzińca, ogrodu owocowego i warzywnego, długości przy ulicy Zachodniej łokci 240 szerokości łokci 38 — w drodze zaś części środkowej od strony sąsiedniej długości łokci 237 1/2, szerokości łokci 38 z wszelkimi naczyniami i utensyliami browarniemi, szczegółowo w taksie biegłych wymienionemi

IV. Grunta w teritorium m. Łodzi a) w szczególności a) 4 składy w polu Łajsce zwanym, graniczące z gruntami suksesorów Handke i Edwarda Goltz od drogi nowego Cmentarza prowadzącej do drogi Srebrninskiej rozciągające się powierzchnią móg 2 pretów 36 obejmujące b) skład jeden obok cmentarza starego c) dwa składy klinowate, od drogi nowego cmentarza wiodącej aż do smuga powierzchni pretów 158.

d) Dwie lechy w polu Łajsce od smuga do drogi Srebrninskiej, długości pretów 140 szerokości pret. 1. e) skład



jeden za nowym cmentarzem katolickim, od drogi do cmentarza wiodącej, ciągnący się do starej rzeki, długości przętów 74, szerokości przęt jeden.

Licytacje rozpoczną się:  
Co do nieruchomości Nr. 13 od rs. 3353 kop. 46 jako szacunku taksa biegłych wynalezionego a wadium wynosi rs. 1500.

Co do nieruchomości Nr. 291 od rs. 5620 kop. 80 1/2 a wadium rs. 1000.

Co do nieruchomości Nr. 290 i 264 od rs. 9968 kop. 35 a wadium rs. 2000.

Co do gruntów pod pozycją IV od rs. 161 kop 90 a wadium rubli 100.

Zbiór objaśnień, warunki sprzedaży i taksa przejrane bydz mogą w mojej kancelarii.

Przygotowawcze przysądzenie odbyło się dziś, a termin do ostatecznego przysądzenia wyznaczony na dzień 4 (16) Września r. b. o godzinie 10 z rana.

Łódź dnia 18 (30) Sierpnia 1872 r.  
Ferdynand Szlimm.

## Garnitur mebli

j. t. kanapa, 6 krzeseł, 2 foteli i stół jest z wolnej ręki do sprzedania. Bliż wiadomość w Redakcji.

## Nauczycielka muzyki

posiadająca patent z konserwatorium Warszawskiego, pragnie udzielać lekcje we własnym mieszkaniu. Ulica Śrédnia Nr. 424 na dole od frontu.

Sonntag, den 3. (15.) September l. J

## R i e m e s - F e s t

in Alt Roficie, woju ergebenst einladet  
Julius Jentsch.

Ein gebildeter

## K a u f m a n n

früher in Elberfeld anässig, sucht am hiesigen Orte eine Stellung in einem Fabrikgeschäft. Offerten unter O. W. 886 wolle man an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig einsenden.

## 8000 Dachziegelu

sind vom Dach sogleich zu verkaufen Ziegelstraße Nr. 1382 bei  
Joh. Hardt

Eine

## Garnitur Möbel

ist aus freier Hand zu verkaufen.  
Näh in der Exp. d. Bl.

Eine große

## Oberstube

ist gleich, oder von Michaeli an zu vermieten, Średnia Straße Nr. 428 vis-à-vis vom Śunberg'schen Palais, daselbst sind gewöhnliche Bettstellen, Tische und Stühle, billig zu verkaufen.

M. Berg.

## Warnung

Vor Verlobung resp. ehelichen Verbindung mit J. A. wird hiemit öffentlich gewarnt da ich als rechtmäßige Frau von weder geschieden bin, noch mich scheiden lassen kann.

M. A.

Täglich frische ausländische Weintrauben sowie verschiedene andere Früchte, Postbäringe, Sardinen verschiedene Käse, Senf, etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen  
Tempelhoff,

Petrof. Straße vis-à-vis Hotel Manntuffel.  
Auf Wunsch können frische Weintrauben täglich ins Haus zugestellt werden.

## Eigen Lob stinkt Fremdes Lob flüht!

Dies dem sich selbst aufgeworfenen Rezensenten des Sängervereines in Zgierz, — mehr nicht nötig, da ein Jeder die Person, und die Beweggründe zu einer solchen Rezension kennt.

## Der Vorstand der „Liedertafel“ in Zgierz.

Ein

## junger Mann

der eine höhere Lehranstalt im Auslande absolviert hat, der russischen und polnischen Sprache mächtig, im Franz. d. Gramin, wünscht Unterricht zu ertheilen. Gest. Offerten beliebe man in der Red. d. Bl. sub. N. N. H. abzugeben.

Einem geehrten Publikum bringe hiermit die ergebene Anzeige daß ich soeben die modernsten wollenen

## Atlase und Ripse

in allen Farben, geeignet für die jetzige Saison zu Damenkleider, als auch

## Leinwand

aus der berühmten M. Willner'schen Fabrik empfangen habe und solche zu billigsten Preisen verkaufe.

B. Kempner

Ringplatz Nr. 7.

## „Sehr wichtig für die geehrte hiesige christliche Handelswelt“

Der ergebenst Gefertigte macht bekannt, daß Diejenigen, welche die hebräische, jüdische Schrift, für ihre Geschäfte nötig haben, solche in 8 Lektionen vollkommen lesen und schreiben erlernen können. Ueber die näheren Bedingungen kann in meiner Wohnung Hotel de Pologne Nr. 1 zu jeder Zeit Rücksprache genommen werden

Ludwig Tetteles,

Kalligraph, Stenograph und Zeichenlehrer.

## !! Verloren !!

ein Wechsel, ausgestellt auf Herrn A. B. Cohn, ferner ein Reisepaß, ausgestellt auf Herrn S. Sandberg aus Zgierz. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselben gegen angemessene Belohnung bei Herrn Riedel in Łódz (Altstadt) gefälligst abgeben zu wollen.

## Ein junger Mann

der hier in Łódz das Real Gymnasium besuchte, längere Zeit bei einem Kreisfisch gearbeitet, dann die Bücher in einer Walke, Appretur u. Spinneret geführt hat, deutsch, polnisch, russisch spricht u. korrespondirt, sucht hier in Łódz wohin sich seine Eltern übersiedelt haben, eine entsprechende Stellung. Respektirende wollen gefälligst ihre Adressen an den Hauseigentümer Nr. 333 Średnia-Straße (Brzeziner-Straße) übersenden.

## Eine Musiklehrerin

welche mit dem Patent des Warschauer Konservatoriums versehen ist, wünscht bei sich in der Wohnung Unterricht zu ertheilen. Mittelstraße Nr. 424 Parterre.

## Zur Herbst- u. Winter- Saison

empfehle schöne Seidenstoffe eigenes Fabrikat zu  
Mäntel, Kleider und Jacken  
etc. in frischer Waare engros und en detail

Minhorst,

Petrofowerstraße Nr. 760.

Die Propagation des Dominikus Puczniew über 4 Scheunen ist zu verpachten. Nähere Bedingungen sind bei dem Inspektor in Puczniew zu erfragen.

Es ist ein Schulzeugniß von Ludwig Gützeit verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten daselbe beim Inspektor der Gewerbe-Schule niederlegen zu wollen.